

## Zweiter Teil des Jahres-Abschluss-Berichtes der Jugend und Umwelt Erziehung, Ometepe 2011



Pepe, das ist der liebevolle Spitzname unseres Tanzlehrers. Mit seiner Geduld, Kreativität und Disziplin hat er mit unserer Theatergruppe die notwendigen Choreografien erarbeitet. Das hat uns motiviert, mit ihm an die Schulen zu gehen, um dort begabte LehrerInnen und SchülerInnen zu Folklore-PromotorInnen auszubilden. Es sieht schön aus wenn Paare in einer Choerografie zusammen tanzen, aber die muss zusammen erarbeiten werden und auch mit viel Disziplin und Ausdauer von den TänzerInnen eintrainiert werden.



### 4ter Fortbildungs-Workshops: Volkstanz, Schulgärten, Baumschulen und kreatives Papierrecycling

Anfang Juni hatten wir nur einen Workshop mit 22 LehrerInnen zum Thema Schul-Gemüse-Gärten.

wir machten 22 Fortbildungen an 11 Schulen in 15 Tagen, wo wir Videos über Gemüsegärten zeigten.

2 Folklor-Tanz-Workshops mit Pepe um mit LehrerInnen und SchülerInnen Choerografie zu tanzen.

769 SchülerInnen, 68 LehrerInnen und 124 Eltern nahmen an verschiedenen Fortbildungen teil.

mit 47 SchülerInnen 4 LehrerInnen und 2 Eltern machten wir Papier-Recycling als kreative Handarbeit.

Erste PET Plastik-Flaschen-Rekolektion mit dem Auto zur Sammelstelle in San Jose del Sur.

Alle haben begeistert beim Folkloretanzen mitgemacht, 60 SchülerInnen waren es beim ersten Mal. Auch wir, die Theatergruppe „cositas que brillan“ haben uns begeistern lassen, denn ihr seht wie Gretel euch mit Freude unsere neue selbstgenähte Tracht vorführt. Damit der Rock so schön wallen kann, ist der untere Saum 11 Meter lang und all die farbigen Borten draufzunähen war viel Arbeit, ein Glück dass ich Unterstuzung hatte. Auch an den Schulen hat unsere Arbeit positive Früchte getragen. Eine Vorschulgruppe hat am National-Feiertag eine schöne Choerografie

auf  
der



Parade des Erziehungs-Ministeriums getanzt.





**5ter Fortbildungs-Workshop: Güegüense als Tanz-Theater und Sirenita zum Thema Recycling**

Ende Juli haben wir einen sehr partizipativen Workshop, mit Güegüense-Tanz und Theaterstück vor 42 GrundschülerInnen, 25 LehrerInnen und 3 Eltern an der Koos Koster Grundschule gemacht.

Wir haben 21 Fortbildungsbesuche an 12 Schulen innerhalb von 18 Tagen geleistet

In 6 Gemeinden haben wir den Güegüense getanzt und die Sirenita zum Recyclingthema gespielt

An 6 Schulen haben wir Güegüensemasks aus Gipsbinden und Pappmasche gemacht.

826 SchülerInnen, 63 LehrerInnen und 193 Eltern von 12 Schulen nahmen an Fortbildungen teil.



Jeden Freitagnachmittag waren „cositas que brillan“ an einer anderen Schule oder Dorfplatz, wo wir unsere beiden Theaterstücke vorgeführt haben. Es waren sehr wichtige Erfahrungen und als Theatergruppe haben wir viel dazugelernt. Unser SchülerInnen-Publikum war voll dabei und sie haben diese Begeisterung im Masken-Machen und Folkloretanzen eingebracht. Aus einem Luftballon, einer Plastikflasche, Gipsbinden und Pappmasché entstanden die Pferdemasken, damit sie auch an den Schulen den „Macho Raton“ (rechts) tanzen können.



Der krönende Abschluss dieses Jahres war unser Ferien-Freizeit-Programm mit den Kindern



und Jugendlichen von Balgüe. Zwei sehr liebe, kreative und begeisterungsfähige Freiwillige, Ricki und Lisa aus Nueva Guinea, sind über die Ferien hier und wir sind ein ganz prima



Team. Es hat uns allen richtig Spass gemacht und das hat sich auch auf die Kinder und Jugendlichen übertragen. Ausserdem hatten wir noch eine Unterstützung,,: unsere Riesendame und der Zwergenkopf. Zuerst bastelten wir sie gemeinsam und dann gingen wir durchs Dorf und kündigten in form von Reimen unsere verschiedenen Aktivitäten im „Gelben Haus“ an.



Alle schneiden, entfalten und kleben das Krepp-Papier, um einen schönen sechseckigen Stern zu basteln. Auch einige Mütter halfen interessiert und voller Eifer mit. An diesem ersten Tag



waren alle sehr ruhig, was ich eigentlich gar nicht von ihnen gewöhnt war. Die Jungs wollten ein Auto machen und sogar ein Bob Sponge (Comikfigur) ist entstanden. Am nächsten Tag wurden die Piñatas mit Bonbons gefüllt, mit Musik getanzt und in Rekordzeit zerschlagen. Alle stürzten sich auf den Boden, um mit Reissen und Grapschen so viel Bonbons wie möglichen von der heruntergefallenen Piñata zu ergattern. Wild ist es, aber alle sind stolz auf ihre Beute.

**Auch in unserem Ferienprogramm wird Folkloretanz geübt**, wobei Pepe inzwischen schon von Memo, Alex und Ruddy unterstützt wird. Bei den Mädchen tanz Karla vor und so werden erst mal die Grundschritte eingeübt.



Die Idee, dass alle zur selben Zeit den selben Schritt machen und einer auf den anderen achten muss, ist nicht einfach, denn jeder tanzt vor sich hin, so wie er es gewöhnt ist. Danach haben wir uns alles erst mal die Choerografie unseres Tanzes im Computer angeschaut, um uns wieder daran zu erinnern. Mit aufgefrischem Gedächtnis haben dann 5 Paare koordiniert getanzt, auch Ricki und Lisa haben ihr Bestes beim Tanzen gegeben. Pepe tanzt vor und sagt die nächste Bewegung an. Klein wie Gross konzentriert sich auf seine Schritte und Drehungen.



Inzwischen proben die Jugendlichen der Theatergruppe mit ihren Folklotrachten, denn die Koordination des Rockes, wann er eine bestimmte Schwingung machen soll, ist sehr wichtig. Unsere Geburtstage werden mit einem feinen Schokoladekuchen gefeiert, zusammen mit unserer Psychologin Liliam (links neben Kuchen).



## Weihnachtliche Stimmung in Balgüe mit Solar-Plätzchen backen und Laternen-Marsch

Mit Tannenbaum- und Nickolaus-Förmchen wird ein Mürbteigrezept von Hildegard Vögele ausgestochen, auf einem Blech



ausgelegt und dann 300 Meter zu meinem Haus runtergetragen. Da warten schon zwei heisse Solarkocher auf die vielen Plätzchen, die auch schön darin aufgehen und nach 2 Stunden fein knusprig sind.



Alle stehen brav in einer Reihe, denn jeder will selber seinen Keks mit Schokoladenguss bepinseln und geniessen. Lateren basteln war der nächste Spass, sowas kennen sie hier nicht, aber es hat sie voll begeistert. Mit viel Geduld wurden immer wieder die Kerzen angezündet, um von der Kirche bis zum Gemeindehaus zu



spazieren. Das Ganze zu fotografieren war natürlich sehr schwierig, aber auf dem einen Foto könnte man wirklich denken, man ist auf einem deutschen Weihnachtsmarkt. Welch ein Irrtum: Weihnachten ist hier staubig heiss und wird mit Stierreiten, und viel Bier und Rum in den „Chinamos“ (improvisierte Kneipen) gefeiert.

